



NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569

Verlag: J. Pfeiffer, München

2. Jahrgang

15. April 1953

Nr. 4

(Aus der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung München)

Wanderfalterbeobachtungen 1952 in Südbayern¹⁾

Von Josef Wolfsberger

Obwohl das Jahr 1952 für derartige Beobachtungen sehr ungünstig war, halte ich es doch für angebracht, über das in diesem Jahre beobachtete Auftreten von Wanderfaltern in Südbayern zu berichten. Einige im südlich angrenzenden Nordtirol gemachten Beobachtungen wurden mit verwertet, da es als Hauptdurchzugsgebiet betrachtet werden muß.

Auf ein trockenes und meist sonniges Frühjahr folgte etwa ab Mitte Juli ein niederschlagreicher Sommer und Herbst. Ein mehrmaliger Wettersturz im September, der stellenweise bis in die Tallagen Neuschnee brachte und der damit verbundene Temperaturrückgang beendeten im wesentlichen die Wanderfalterbeobachtungen. Bereits Ende Oktober setzte erneut starker Schneefall ein und wenige Tage später lag im ganzen Alpengebiet und dessen Vorland eine geschlossene Schneedecke. Wenn nun trotzdem ein so reiches und z. T. sehr interessantes Material zusammengetragen wurde, so ist dies vor allem den zahlreichen und eifrigen Mitarbeitern zu verdanken. Die Deutsche Forschungszentrale für Wanderfalterbeobachtungen richtet deshalb an alle Entomologen die Bitte, sie bei dieser interessanten und nicht zuletzt sehr wichtigen Arbeit zu unterstützen, um ein möglichst dichtes Beobachtungsnetz zu schaffen.

Für das Jahr 1952 haben folgende Mitarbeiter Beobachtungsmaterial zur Verfügung gestellt: E. G. Danckwardt, München; F. Daniel, Gräfelfing b. München; M. Duschl, Miesbach; W. Esch, München; A. Freund, Miesbach; A. Geltinger, Hausham; Dr. C. Hörhammer, Haag b. Freising; K. Kuchler, München; I. Mau, Reuthe b. Immenstadt; Dr. Mulzer, Miesbach; H. Pabst, Weidach b. Brannenburg a. Inn; W. Schätz, Patzkofen b. Straubing; W. Schwarzbeck, Tiefenbach b. Sonthofen; Weinfurtnern, Passau; und L. Wihr, Hammer b. Siegsdorf. Allen sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

1. *Colias croceus* Fourcr. (edusa F.).

Der Falter wurde von fast allen Mitarbeitern gemeldet, doch scheint das Auftreten nicht besonders stark gewesen zu sein. Anfang Juni wurden

¹⁾ Bericht der Bezirksgruppe Südbayern der Deutschen Forschungszentrale für Wanderfalterbeobachtungen. München 38, Menzingerstr. 67.

die ersten Falter (meist abgeflogene Weibchen) beobachtet und ab Mitte August erschienen die frischen Tiere. Ende Oktober wurden die letzten Falter registriert, also kurz vor Einbruch des Frühwinters. Im Oberinntal (Nordtirol) dürfte das Auftreten von *croceus* zahlreicher gewesen sein, denn Daniel und ich beobachteten in der Gegend von Prutz an steilen und sonnigen Südhängen im VI. und besonders im IX. eine größere Anzahl Falter.

2. *Pyrameis atalanta* L.

Ebenfalls mäßiges Flugjahr. Nach den vorliegenden Beobachtungen dürfte *atalanta* im Mai und Juni in Südbayern in größerer Anzahl eingeflogen sein. Jedenfalls liegen für die Zeit vom 19. IV. bis 1. VII. eine ganze Reihe Meldungen von folgenden Orten vor: Tiefenbach b. Oberstdorf und Ostrachtal im Allgäu 780—850 m, Plankenstein, Risserkogel, Wallberg 14—1800 m, Hausham, Schliersee, Neuhaus, Bayrischzell, Miesbach, Bad Tölz 700—900 m, Umgebung von München, Augsburg u. a. Orten. Dagegen blieb der Herbstflug infolge der ungünstigen Witterung fast vollkommen aus. Von den meisten Beobachtern werden keine oder nur Einzelstücke angeführt. Die Beobachtungen liegen in der Zeit von Anfang IX. bis Ende X. und zwar von folgenden Orten: Tiefenbach b. Oberstdorf, Ostrachtal im Allgäu, Reuthe b. Immenstadt, Miesbach, Brannenburg a. Inn, Hammer b. Siegsdorf 600—900 m, Seehaus b. Ruhpolding und München Umgebung. Eine eindeutige Wanderung konnte in keinem Falle beobachtet werden.

3. *Pyrameis cardui* L.

Der Einflug aus dem Süden scheint Ende April und Anfang Mai besonders stark gewesen zu sein. Die meisten Beobachtungen liegen zwischen 16. IV. und 15. VI. Während dieser Zeit wurde *cardui* meist in Anzahl, stellenweise sogar in Massen an folgenden Orten in Höhen zwischen 500 und 1800 m registriert: Bolsterlanger Horn b. Fischen im Allgäu, Wallberg, Setzberg, Risserkogel, Plankenstein, Rotwand, Brecherspitze, Hausham, Schliersee, Neuhaus, Bayrischzell, Hammer b. Siegsdorf, Bad Heilbrunn b. Tölz, Miesbach, Leizachtal, München-Stadtgebiet und Umgebung, Paitzkofen b. Straubing und vielen anderen Orten. Besonders der 30. IV. und 1. V. müssen als Haupteinflugtage bezeichnet werden, da für diese beiden Daten die meisten Beobachtungen vorliegen. Merkwürdigerweise wurde nur von einzelnen Beobachtern Wanderflug festgestellt. Für die Umgebung von München (Forstenrieder Park 1. V.) meldet Esch, daß die Falter ausgesprochenen Wandertrieb zeigten. Im Leizachtal bei Miesbach sah ich am 30. IV. einen Wanderzug größten Ausmaßes in der Zeit zwischen 11 und 14.30 Uhr in Richtung Nord fliegend. Bei ganz vorsichtiger Schätzung dürften während dieser Zeit mehrere tausend Tiere vorbeigezogen sein. Die Falter flogen in Abständen von 20—50 m und etwa 1—3 m über dem Boden. Alle Hindernisse wurden überflogen. Die Breite des Zuges konnte leider nicht festgestellt werden. Jedenfalls sah ich an der von mir beobachteten Stelle (etwa 300—400 m Breite) überall *cardui* durchziehen. Der Tag war für diese Jahreszeit sehr heiß und schwül. Gegen Abend kam es dann zur Entladung eines Gewitters. Einen ähnlichen Wanderflug, jedoch nicht in dieser Größe, beobachteten Duschl und ich am 1. V. südlich von Bayrischzell 800 m. Auch hier flogen hunderte von Faltern in einer Talfurche in Richtung Norden. Der Flug konnte leider infolge Zeitmangel nicht weiter beobachtet werden. Im südlich angrenzenden tiroler Berggebiet trafen Daniel, Duschl, Freund und ich zwischen 1. VI. und 20. VII. in Höhen bis 2900 m

P. cardui überall zahlreich. Für die Zeit nach dem 1. VII. liegen für Südbayern keine Beobachtungen mehr vor. Nur im Oberinntal beobachteten Daniel und ich im IX. mehrere ganz frische Falter.

4. *Herse convoluti* L.

Offensichtlich schwaches Flugjahr. Kleine zugeflogene Falter wurden festgestellt in Hammer b. Siegsdorf 600 m 1 ♂ am 18. VI. a. L. und Paitzkofen bei Straubing 1 ♂ am 6. V. an Narzissen saugend. Die ersten Nachkommen solcher Frühsommertiere erschienen ab Anfang August, jedoch ganz einzeln in Miesbach, Tegernsee, Hammer b. Siegsdorf, München und Passau-Erlau am Licht und an Blüten. Ende Juli fingen Daniel und ich im Gebiet der Franz-Sennhütte 2200 m (Stubaier Alpen) einige große Falter am Licht, Prutz im Oberinntal im IX. mehrfach.

5. *Macroglossum stellatarum* L.

Überall beobachtet, doch konnte von einem stärkeren Auftreten in Südbayern keine Rede sein. Ab 12. VI.—27. X. bis 1600 m an zahlreichen Orten festgestellt. Die meisten Falter wurden im Gebirge an warmen südseitigen Berghängen angetroffen (Rotwand, Brecherspitze, Breitenstein). Im angrenzenden tiroler Gebiet sahen Daniel und ich diese Art M.—E. VI. im Oberinntal zwischen 1000 und 1400 m bei Sonnenschein häufig von Blüte zu Blüte fliegend. Die Falter flogen vor allem an sterilen und mit viel Geröll durchsetzten Steilhängen.

6. *Celerio gallii* Rott.

Für Südbayern nur ein Nachweis. Miesbach Anfang VIII. ein ♂ in der Abenddämmerung an Flox fliegend. Franz-Sennhütte, Nordtirol, Ende VII. ein ♂ in 2200 m Höhe am Licht.

7. *Celerio lineata livornica* Esp.

Starkes Flugjahr, doch wurde das Massenauftreten des Jahres 1946 nicht erreicht. Obwohl diese Art seit 1946 fast jedes Jahr, wenn auch ganz vereinzelt, in Südbayern gefunden wurde, so dürfte 1952 wieder ein größerer Einflug stattgefunden haben. Im Alpengebiet und Alpenvorland wurde der Einflug besonders stark wahrgenommen. Meldungen liegen zwischen M. VII. und M. VIII. von folgenden Orten vor: Daumenspitze, Allgäu im Sonnenschein an Kompositen saugend, zwischen Nebelhorn und Schochen ebenfalls am Tage fliegend, Oytal und mehreren anderen Stellen in den Allgäuer Alpen wurden Falter am Tage an Blüten beobachtet (teste Geltinger), Miesbach sehr häufig an Flox, Hausham, Tegernsee, Geitau, Bayrischzell, Brannenburg/Inn, Hachelköpfe 1200 m b. Berchtesgaden und München Umgebung. In den nordtiroler Zentralalpen fingen Daniel und ich den Falter Ende VII. bei der Franz-Sennhütte 2200 m am Licht, Weinfurtnr beobachtete die Falter ziemlich häufig zwischen Mayerhofen und Günzling im Zemmgrund (Zillertaler Alpen) Anfang VIII. im Sonnenschein an Blüten von *Salvia glutinosa* L. (Klebriger Salbei) an nach Süden exponierten Kahlschlägen.

8. *Agrotis ypsilon* Rott.

Im ganzen Gebiet außerordentlich häufig und stellenweise als Schädling an Zuckerrüben und anderen Kulturpflanzen auftretend (vergl. diese Zeitschrift 2. Jahrg. Nr. 2). Bereits in den ersten Maitagen erschienen die Falter in Anzahl, der Massenflug steigerte sich dann bis Anfang November fast ins unerträgliche. Von den meisten Entomologen wird von Massenflügen am Licht und Köder berichtet. Noch in den höchsten La-

gen der Alpen wurde das häufige Auftreten von *Agr. ypsilon* beobachtet. So berichtet z. B. Daniel, daß während eines überraschenden Winter-einbruchs in den Stubai-er Alpen in 2200 m Höhe am 11. IX. bei geschlossener Schneedecke mit einigen *Triphaena pronuba* L. und *Phytometra gamma* L. hunderte von *ypsilon* am Licht erschienen.

9. *Rhyacia saucia* Hb.

Nur in Paitzkofen b. Straubing am 15. IX. zwei Falter am Köder gefangen (Schätz). Diese Art dürfte in Südbayern an klimatisch begünstigten Stellen bodenständig sein. Das Auftreten wird wohl durch Zuflug aus dem Süden in manchen Jahren beträchtlich verstärkt.

10. *Scotogramma trifolii* Rott.

Auch diese Art dürfte bei uns das Heimatrecht besitzen. Das Vorkommen muß allerdings als sehr wechselhaft bezeichnet werden. Der Falter kommt manchmal sehr zahlreich zum Licht und fehlt dann einige Jahre wieder fast vollkommen. Verstärkung der Populationen durch Zuwanderung ist daher wahrscheinlich. Das Jahr 1952 kann als normales Flugjahr bezeichnet werden.

11. *Hyphilare albipuncta* F.

Während der Falter in früheren Jahren in Südbayern als Seltenheit galt, wird er seit 1946 überall und meist sehr zahlreich beobachtet. Selbst in den höheren Lagen der Bayerischen Alpen erscheint der Falter stellenweise nicht selten am Licht. *H. albipuncta* F. muß in unserem Gebiet als bodenständig betrachtet werden, wenn auch wie bei den beiden vorhergehenden Arten eine Zuwanderung aus dem Süden angenommen werden muß. Das Vorkommen 1952 war mäßig.

12. *Sideridis vitellina* Hb.

Wenig beobachtet, da der für diese Art bezeichnende Herbstflug fast gänzlich ausblieb. Bad Heilbrunn b. Tölz 16. V. einzeln a. L., Paitzkofen b. Straubing Anfang IX. einige Falter. Im angrenzenden tiroler Gebiet scheint der Falter im wesentlich wärmeren Oberinntal zahlreicher aufzutreten zu sein. Im Gebiet von Prutz 1000—1400 m im VI., VII. und IX. mehrfach am Licht.

13. *Laphygma exigua* Hb.

Typisches Wandertier aus dem Süden bzw. Südwesten. Obwohl diese Art bereits in Südtirol zu den ständigen Wanderfaltern gehört, wurde der Falter bisher nur an ganz wenigen Stellen nördlich des Alpenhauptkammes beobachtet. Einzelangaben, die jedoch z. T. weit zurückliegen, sind bekannt von Innsbruck und dem Brennergebiet, aus Nordwestdeutschland und einige aus Holland. Im Land Salzburg wurde *exigua* 1951 als Neuzugang gemeldet. Für Südbayern fing Hörhammer die ersten Falter im VIII. 1951 in Haag b. Freising. Das Jahr 1952 dürfte das stärkste bekannte Flugjahr nördlich der Alpen gewesen sein. Im Niederelbegebiet wurde der Falter (nach Th. Albers) seit 1855 erst wieder im Jahre 1952 festgestellt. In Südbayern wurde *exigua* 1952 an folgenden Örtlichkeiten nachgewiesen: Gräfelting b. München 10. VII. und 10. VIII. einige (Daniel), Hammer b. Siegsdorf am 11. VII. zwei Falter a. L. (Wihr), München-Moosach 26. VII. und 13. VIII. je ein (Kuchler), Rotwandgebiet 1200 m b. Schliersee A. VIII. einige a. L. (Wolfsberger), Bad Heilbrunn b. Tölz 23. VIII. mehrfach (Daniel), Haag b. Freising im VIII. mehrfach (Hörhammer). Frühsommertiere wurden in Südbayern nicht festgestellt. Dagegen fingen Da-

niel und ich im Oberinntal bereits Mitte VI. stark abgeflogene Stücke, im VII. und IX. frische und abgeflogene Falter in Anzahl am Licht. Burmann berichtete uns von einem Massenaufreten im Gebiet von Innsbruck.

14. *Phytometra gamma* L.

Überall und meist in Anzahl bis in die höchsten Lagen beobachtet. Die festgestellten Daten liegen zwischen 16. V. und 28. X. Der Einflug verhielt sich durchaus in normalen Grenzen.

15. *Phytometra confusa* Steph. (*gutta* Gn.).

Obwohl der Falter als ständiger Bewohner unserer Fauna betrachtet werden muß, wurden 1952 wenig Tiere beobachtet. Noch vor etwa 20 Jahren zählte *confusa* zu den größten Seltenheiten der südbayerischen Fauna. Seit einigen Jahren wird der Falter von fast allen Gegenden gemeldet, z. T. als zahlreich bis häufig. Die unter Nummer 9, 10 und 11 gemachten Bemerkungen dürften auch hier im vollen Umfange zutreffen. Fundorte für 1952 sind: München Umgebung, Miesbach, Bad Heilbrunn b. Tölz, und Hammer b. Siegsdorf.

16. *Cidaria obstipata* F. (*fluviala* Hb.).

Nur bei München und Miesbach im IX. je ein ♀.

18. *Nomophila noctuella* Schiff.

Von Anfang Juli bis zum Spätherbst an vielen Stellen und meist nicht selten festgestellt. In den tiroler Zentralalpen war der Falter besonders häufig und noch in Höhen über 2000 m erschienen sie massenhaft am Licht.

Anschrift des Verfassers:

Josef Wolfsberger, Miesbach, Obb., Siedlerstraße.

Eine neue *Smicronyx*-Art aus Deutschland und eine Übersicht über die mit ihr näher verwandten Arten (Col. Cürce.)

Von Eduard Voß

Fortsetzung von Heft 3 und Schluß.

7. *Sm. rufipennis* Tourn. Trotzdem diese Art zu den behaarten Arten gehört, bzw. zu denjenigen, deren Schuppenkleid dorsal haarähnlich ausgebildet ist, ist dieses so dicht, daß der Untergrund ganz oder zum Teil verdeckt wird. Mehr noch als bei der Nominatform ist dies bei der f. *hierochontica* der Fall. Die Nominatform hat die Flügeldecken wenigstens in einem breiteren Seitenwisch, manchmal ganz hell-rötlichbraun und über der Mitte die Decken weniger dicht beschuppt. Halsschild schmal, seitlich nur wenig gerundet, parallelseitig.

Die Nominatform liegt vor aus Ägypten: Fajum (Sahlb.): Cairo (Sahlb.): Heluan (J. Sahlb.): ferner Jerico (U. Sahlb.). — Zool. Mus. München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Wolfsberger Josef

Artikel/Article: [Wanderfalterbeobachtungen 1952 in Südbayern 25-29](#)